

Kein Geld mehr für Elternkurse

Coburg - Der Landkreis stellt mit sofortiger Wirkung seine finanzielle Unterstützung für die Elternkurse „Auf den Anfang kommt es an“ ein. 900 Euro zahlte der Kreis bislang immer an die Caritas, wenn diese einen ihrer Elternkurse durchführte. Wobei, wie Angelika Sachtleben (Amt für Jugend, Familie und Senioren) betonte: An der inhaltlichen und fachlichen Auslegung lag das Ende der Finanzierung nicht. Vielmehr: „Wir haben die von uns vorgesehene Zielgruppe nicht erreicht.“ Statt der gewünschten jungen Mütter und Familien in prekären Situationen sei „Auf den Anfang kommt es an“ fast ausschließlich von älteren, berufstätigen und lange zusammen lebenden Paaren besucht worden. „Damit ist die Fortsetzung der pauschalen Bezuschussung nicht gerechtfertigt“, erklärte Sachtleben.

So ganz leer werden Familien, die „Auf den Anfang kommt es an“ nutzen, auch nicht ausgehen. Wenn sie den Kurs von Anfang bis Ende besuchen, bekommen sie 40 Euro ausbezahlt. Zusätzlich soll in Absprache mit der Caritas das Programm der Elternkurse so modifiziert werden, dass es problembelastete Familien eher anspricht. Stellvertretende Landrätin Elke Protzmann fasste stellvertretend die Meinung ihrer Ausschuss-Kollegen zusammen: „Man muss auch einmal den Mut haben, etwas einzustellen, wenn es die Erwartungen nicht erfüllt.“ *bk*

Kurz & bündig

Neuer Titel Der „Haba-Familientriathlon“ ist Geschichte. Am Sonntag, 10. Juli, gibt es stattdessen zum ersten Mal den „Spiel- und Bewegungstag“ - bei dem Sportkanonen aber weiterhin einen Triathlon absolvieren können.

Beschwerde Das Jugendamt will sich über einen allgemein verunglimpfenden Beitrag des Privatsenders RTL über Jugendämter beim Deutschen Presserat beschweren.

Familiencard: Coburg außen vor

SOZIALES Das Projekt für Familien mit Kindern startet ohne die Beteiligung der Stadt und ohne Vergünstigungen im „Aquadria“. Landrat Michael Busch hofft aber noch auf die „große Lösung“.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
BERTHOLD KÖHLER

Coburg - Alle Familien mit Wohnsitz im Landkreis und Kindern unter 18 Jahren können sich freuen: Sie kommen ab dem 1. September in den Genuss der kostenlosen Familiencard. Wie Projektleiter Jürgen Forscht vor dem Kreisausschuss für Jugend, Familie und Senioren berichtete, scheint das Projekt auf einem erfolgversprechenden Weg zu sein. „Wir haben offene Türen eingeraut.“

Nur eine Tür blieb zu: die der Stadt Coburg. Die beteiligt sich nämlich nicht an der Familiencard, was Forscht ausdrücklich bedauerte: „Das ist sehr schade.“ Schließlich sei es eigentlich ein logisches Ziel der Familiencard, die gesamte Region mit einzubeziehen. Und da sollten auch die Familien in der Stadt Coburg mit dazu gehören. Vize-Landrätin Elke Protzmann (CSU/Landvolk) zeigte sich verwundert über die anlehende Haltung der Stadt und bat noch einmal, mit dem Coburger „Sozial-Bürgermeister“

„Hier entsteht etwas Großes, mit dem wir nicht gerechnet haben.“

Jürgen Forscht
Projektleiter

Bedauerlicher Nebeneffekt der Coburger Zurückhaltung: Für das „Aquadria“-Schwimmbad werden Nutzer der Familiencard keine Ermäßigung bekommen.

Das „Aquadria“ ist nach den Worten Forschts aber eine absolute Ausnahme, was die Betei-



Beim Sprung schnell auf dem Trockenen gelandet: Das Coburger „Aquadria“ klinkt sich mit seinem Angebot aus der Familiencard aus. Foto: D. Mai

gung von Freizeiteinrichtungen, Firmen und Organisationen betrifft. Vorreiter waren unter anderem die Stadtwerke Neustadt, die Konzertagentur Friedrich und die „Haba“-Familiengruppe. Sie haben sich auf Anfrage des Landkreises sofort bereit erklärt, den Besitzern der Familiencard Vergünstigungen einzuräumen. Unterstützung haben zudem Institutionen wie die IHK, die Handwerkskammer, der BLSV, die Kirchen sowie der Bayerische Bauernverband zugesagt. „Derzeit sind wir bei rund 50 Einzelangeboten angekommen“, sagte Forscht. Tendenz steigend.

Aktiv - am besten im Landkreis

Die zentrale Botschaft der Landkreis-Familiencard sollen aber nicht ihre finanziellen Vorteile sein. „Wir wollen die Eltern dazu anregen, gemeinsam mit ihrer Familie aktiv zu sein“, erklärte Forscht. Und wenn aktiv, dann am besten im Landkreis, weil das wiederum die Kaufkraft der Region stärkt.

Allerdings stehen Jürgen Forscht wohl noch einige Überstunden bevor, bis die Familiencard eingeführt wird. Bis Ende Juni stehen „nur“ technische Vorbereitungen an, dann geht es aber in die Vollen: Ende Juli sollen alle Angebote eingeholt, geprüft und zusammengefasst sein. Danach sollen die Familien aus dem Landkreis genaue Informationen über die Vorteile der Card erhalten.

Für Escher zu teuer

Ein bisschen Wasser in den Wein trüpfelte nach der Präsentation Forschts die Kreisrätin Dagmar Escher (Grüne). Sie befürchtete eine Welle von „enormen Kosten“ auf den Landkreis zukommen, wenn das Angebot der Familiencard einmal angelaufen ist. Allerdings bremste hier Landrat Busch die Skeptiker schnell aus. Man habe überhaupt nicht vor, dass die Anschub-Finanzierung von 45 000 Euro für die nächsten beiden Jahre noch mit weiteren Folgekosten ausgeweitet wird.

Beruf und Familie im Einklang

Coburg - Das Landratsamt hat seine familienbewusste Personalpolitik jetzt sogar schriftlich. Bei einer Festveranstaltung in Berlin bekam Landrat Michael Busch (SPD) aus den Händen von Staatssekretär Peter Hinze (CDU) die Urkunde für das „audit berufundfamilie“ überreicht.

Busch sagte nach seinem Besuch in Berlin: „Ebenso wie der Öffentliche Dienst insgesamt, steht natürlich auch das Landratsamt Coburg bei der Gewinnung von Fachkräften im Wettbewerb mit Unternehmen und anderen Einrichtungen.“ Die Auditierung sei deshalb nur logisch gewesen. „Es ist geradezu elementar, Augenmerk auf eine familienbewusste Personalpolitik zu haben“, so der Landrat. Außerdem sei die Sicherung von Fachkräften erfolgreicher zu betreiben, wenn auch die „weichen“ Arbeitsplatzbedingungen stimmen. Ein weiterer Aspekt der familienbewussten Ausrichtung war es, mehr Menschen in persönlicher Verantwortung für die Familie, die aktive Teilnahme am Erwerbsleben zu ermöglichen. In der Zertifizierung der durchführenden „Herti Stiftung“ wurde bestätigt, dass das Landratsamt sich als zeitgemäße und leistungsorientierte Behörde versteht. Das Landratsamt ist damit einer von insgesamt fast 1000 Zertifikatsträgern in Deutschland. *lra*



Peter Hintze (rechts), Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, und Landrat Michael Busch bei der Zertifizierungsfeier.

Der Zauber der 20er Jahre

Grub am Forst - Lieder, Couplets und Zauberei der 20er und 30er Jahre gibt es am Freitag, 3. Juni, ab 20 Uhr im „Zauberwelt“-Kleinkunsttheater in Grub am Forst. Im Mittelpunkt stehen die beiden Künstler Marcus Geuß alias Marcelini (Zauberkunst, Bauchreden und Gesang) und Thomas Meyer (Klavier). Sie entführen in die wunderbare Zeit des Varietés, der Couplets und der eleganten Unterhaltung in den Berliner Salons. Karten gibt es im Vorverkauf im Landgasthof „Goldene Rose“ sowie im Internet unter www.zauberwelt.de. *ct*



Marcus Geuß (links) und Thomas Meyer zeigen Variété der 20er.

Die Milch kommt nicht aus dem Tetrapak

KINDERTAG Rund 1600 Jungen und Mädchen konnten sich gestern auf 24 Bauernhöfen im Coburger Landkreis umschaun. Sie erfuhren, woher Käse und Fleisch kommen und lernten viel über die Haltung von Kühen und Schweinen.

Großgarnstadt - Samira gefallen die Traktoren, Leonie mag die Kälbchen, und Moritz findet einfach alles auf dem Bauernhof toll. Gestern war wieder Kindertag auf den bayerischen Bauernhöfen, im Landkreis stürmten Kindergarten- und Schulkinder landwirtschaftliche Betriebe.

Samira, Leonie, Moritz und all die anderen Mädchen und Jungen des Kindergartens St. Otto waren bei Familie Truckenbrodt zu Besuch und hellauf begeistert. Alle zwei Jahre laden die Landfrauen des Bayerischen Bauernverbands Kinder unter dem Motto „Dem Essen auf der Spur“ auf die Höfe ein. Dabei, so die Kreisbäuerin Heidi Bauersachs, sei es wichtig, leistungsfähige Bauernhöfen zu präsentieren. Die Kinder sollen Einblicke in die Landwirtschaft bekommen, erfahren, wo die Lebensmittel ihren Ursprung haben und wie sie entstehen.

Information, spielerisch verpackt

Bei Familie Truckenbrodt waren die Kinder an der richtigen Adresse. Die Familie bewirtschaftet einen Milchviehbetrieb mit 87 Kühen, Kälbchen und

Kalbinnenaufzucht. Die Kinder waren begeistert, stiegen auf die Traktoren, besichtigten die Ställe und bekamen dabei viel Informatives aus erster Hand spielerisch vermittelt. Fast alle Kinder waren schon einmal auf einem Bauernhof zu Besuch, aber so direkte Tuchfühlung mit Kälbchen aufzunehmen - dies war eine ganz neue Erfahrung.

Prägendes Erlebnis

Im Jahr 1998 wurde der Schnupper- und Erlebnistag von den BBV-Landfrauen ins Leben gerufen, seitdem stößt er bayernweit auf reges Interesse. Über 53 000 Kinder besuchen gestern in ganz Bayern 800 landwirtschaftliche Betriebe. BBV-Geschäftsführer Hans Rebelein erklärte, im Kreisverband Coburg waren diesmal 1600 Kinder auf 24 Höfen unterwegs. Heidi Bauersachs freute sich über das Interesse der Kinder, aber auch das Engagement der Bauernfamilien im Kreisverband. „Die Kinder erleben einen spannenden Tag, dies prägt für später.“

Dass die Milch nicht aus den Tetrapak kommt, sondern von der Kuh, war Samira bekannt.



So direkt mit dem Milcherzeuger waren Lenonie, Muhammed und Yusra (von links) noch nicht gekommen. Auf dem Hof der Familie Truckenbrodt konnten die Kinder auf Tuchfühlung mit Kälbchen gehen. Foto: Gabi Arnold

Was sonst noch alles daraus gemacht wird, erfuhren sie und all die anderen Kinder von Jasmin Truckenbrodt, die durch den Betrieb führte und anschaulich die Arbeit erklärte. Die Kinder

bekamen so einen ersten Kontakt mit der Landwirtschaft und Einblicke in die Lebensmittelherzeugung. „Bei den Kindern muss frühzeitig ein Bewusstsein für den hohen Wert der Erzeug-

nisse geschaffen werden. Denn unsere Kinder sind die Verbraucher von morgen“, erklärte Heidi Bauersachs. Natürlich gab es ein Kostprobe der Produkte zum Frühstück. *ga*